

PRESSEMITTEILUNG

03. Dezember 2010



Stadtwerke sollen Klimaschützer werden

Klimapiraten werben auf Gesellschafterversammlung für Ausstieg aus Kohle-Projekt

Stuttgart 03.12.2010 – heute protestierte die Kampagne „Die Klimapiraten“ gegen den Bau des geplanten Kohlekraftwerkes Brunsbüttel auf der Gesellschafterversammlung des Stadtwerkkonsortiums SüdWestStrom Kraftwerk GmbH & Co. KG. Im Rahmen des weltweiten Klimaaktionstags, der parallel zur momentan in Cancún tagenden UN-Klimakonferenz stattfindet, forderten sie die VertreterInnen der am Bauvorhaben beteiligten Stadtwerke auf, in Erneuerbare Energien zu investieren und nicht in ein klimaschädliches Kohlekraftwerk. Dazu verteilten sie an alle anwesenden StadtwerkevertreterInnen "Klima-Kekse" mit Wellenmotiven, die das Potenzial von Erneuerbaren Energien betonen sollen. Ob diese die Aufforderung, von dem Projekt Abstand zu nehmen ebenso gerne annehmen wie die Kekse, bleibt abzuwarten. In den vergangenen Monaten hatten mehrere der beteiligten Stadtwerke Zweifel an der Wirtschaftlichkeit des Bauvorhabens geäußert, einige haben sogar angekündigt, sich aus dem Projekt zurück zu ziehen.

Die Klimapiraten begrüßen die Erklärung der Stadtwerke Quickborn, aus dem Kraftwerksbau aussteigen zu wollen: „Es kann nicht sein, dass in Deutschland neue Kohlekraftwerke gebaut werden, während gleichzeitig auf dem UN-Klimagipfel in Cancún Maßnahmen zum Klimaschutz beschlossen werden sollen“, sagt Philipp von Zwehl, Sprecher der Klimapiraten. „Wirkungsvoller Klimaschutz fängt vor der eigenen Haustür an“, fügt er hinzu, „denn seit der katastrophal gescheiterten Klimakonferenz in Kopenhagen vor einem Jahr ist klar, dass wir nicht darauf warten dürfen, dass die internationale Politik das Klimaproblem ernsthaft angeht.“

Im mexikanischen Cancún verhandeln momentan Politiker aus aller Welt über Maßnahmen zum Klimaschutz. Wissenschaft und Politik sind sich weitgehend darüber einig, dass die globale Erwärmung 2 Grad gegenüber vorindustriellem Niveau nicht überschreiten darf, damit gute Chancen bestehen, einen katastrophalen Klimawandel zu verhindern. Bisher fehlt es jedoch an bindenden Vereinbarungen, damit dieses Ziel erreicht werden kann.

Das geplante Steinkohlekraftwerk in Brunsbüttel würde jährlich über 10 Millionen Tonnen CO₂ freisetzen und damit zur Verstärkung des Klimawandels beitragen. Der Neubau von Kohlekraftwerken wie das in Brunsbüttel ist nicht vereinbar mit international nötigen Klimaschutzmaßnahmen und auch nicht mit dem Energiekonzept der Bundesregierung, das bis 2050 eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um 80-95% gegenüber 1990 vorsieht. Durch eine Laufzeit von 40 bis 50 Jahren würde das Kraftwerk eine klimaschädliche Energiepolitik auf Jahrzehnte festschreiben.

Inzwischen gibt es mehrere Studien, unter anderem vom Sachverständigenrat für Umweltfragen und vom Umweltbundesamt die zeigen, dass eine Energieversorgung

Deutschlands aus 100% Erneuerbaren Energien möglich, sicher und bezahlbar ist. Neue Grundlastkraftwerke behindern den nötigen Ausbau von Erneuerbaren Energien Ihr Dauerlastbetrieb blockiert Netzkapazitäten und kann sich nicht an die schwankende Bereitstellung von Strom aus Erneuerbaren Energien einstellen. Speziell im Fall des geplanten Kohlekraftwerks Brunsbüttel reichen die verfügbaren Netze nicht aus, um die Strommengen sowohl des bestehenden Atomkraftwerks, der bereits genehmigten und in Genehmigung befindlichen Offshore-Windparks, als auch der geplanten Kohlekraftwerke aufzunehmen. Für den Strom, der in Brunsbüttel produziert werden soll, gibt es also weder die nötige Infrastruktur noch einen Strombedarf.

Pressekontakt: Fritz Schadow, 0176 – 771 667 44 oder Jana Bosse, 0151-260 397 43
E-Mail: medien@klimapiraten.net

Fotos der Aktion finden Sie ab 14.00 Uhr unter dem Link:
<http://www.klimapiraten.net/site/node/181>

Über die Klimapiraten

Die Klimapiraten sind eine bundesweite, partizipative Kampagne junger KlimaaktivistInnen und verstehen sich als Teil der Antikohlebewegung, die seit 2007 bundesweit 14 Kohlekraftwerke verhindern konnte. Im letzten Jahr haben sie erfolgreich an der Verhinderung des Kohlekraftwerks Lubmin mitgewirkt. Aktuell engagieren sie sich gegen den Bau des Kohlekraftwerkes Brunsbüttel und für eine schnelle Energiewende hin zu 100 % Erneuerbaren Energien.

www.klimapiraten.net
www.stadtwerke-kohlefrei.de/swsbrunsbuettel